

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen, Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.65, durch Adhols- u. Freytag'schen monatlich 80 Pf., durch die Post 2.45 vierteljährlich, auswärts Postgeld, Fernbestellungen durch die Geschäftsstelle, Verlag, Geschäftsstelle: Anzeiger für Oberhessen, Druckerei: Schülter 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Verantwortlich: Ing. G. Schülter, Gießen

Druckerei: Schülter 7. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schülter 7.

Fortschritte an der Na.

Graf Tisza und Bonar Law über Wilsons Friedensbotschaft.

Wien, 25. Jan. (W.Z. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptabst.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Artois, zwischen Ancre und Somme und an der Aisne-Front nahm die Kampftätigkeit der Artillerie und Minenwerfer zeitweilig zu. Mehrfach kam es im Vorfeld der Stellungen zu Zusammenstoßen von Erkundungsabteilungen. Südlich von Berry-au-Bac (nordwestlich von Reims), drangen preussische und sächsische Stoßtrupps in französische Gräben und führten nach erbittertem Kampfe mit einem Offizier, dreißig Gefangenen und zwei Maschinen-gewehren zurück.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Durch Fortschritte an der Combrésis-Front gelang es an der Combrésis-Front zwei Erkundern eines hannoverschen Reserve-Regiments, einen an Zahl dreifach überlegenen Posten der Franzosen zu überwinden und mit einem Maschinengewehr in die eigene Linie zurückzuführen. In den Tagen seiner Fahrt am Hilfenfisch der Vorposten einer französischen Streifabteilung.

Klarer Wetter begünstigte die beiderseitige Kletter-tätigkeit.

Westlicher Kriegshauptabst.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Beiderseits der Na brachten unsere Angriffe mehrere russische Beobachtungen in zehn Kilometer Breite mit vierzehn Offizieren, einundzwanzig Leibern und drei Maschinengewehren in unsere Hand.

Starke Gegenfälle herangeführter Neitrosen konnten unsere Fortschritte nicht hindern.

Westlich von Lud brachen Sturmtrupps rheinischer Regimenter in die Dorfstellung von Semernick ein und holten vierzehn Gefangene heraus.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Gefechte von Jagdabteilungen und nur vereinzeltes feileres Artilleriefeuer wiederholten sich täglich im verstreuten Gebirge.

Zwischen Gafins- und Putna-Zal wurden dem Gegner fünfzig Gefangene abgenommen.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der rumänischen Ebene herrschte bei strenger Kälte im allgemeinen Ruhe.

Gänge der Doan Geschützfeuer von Ufer zu Ufer und Postengeplänkel.

Mazedonische Front.

Feuerereignisse im Cernobogen und Gefechte ohne Belang in der Strumaebene.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 25. Jan. 1917, abends. (W.Z. Amtlich.)

Auf dem westlichen Meuseufer rege Kampfaktivität am Toten Mann. Sonst an der Westfront nichts Besondere.

Im Osten machten unsere Truppen auf beiden Seiten Fortschritte.

Neuer Geländegewinn bei Riga, und die Zahl der russischen Gefangenen hat sich vermehrt. Wir messen diesen Ereignissen nicht über große Bedeutung bei. Wir ahnen, daß es im Frühjahr zu neuen großen Kämpfen kommen wird, zu denen die jetzigen an der nordöstlichen Front kaum die direkten Vorbereitungen sind. Wo die Entscheidung gesucht wird, bleibt dunkel, wenn auch noch so viel Gerüchte aufstauen können, die darüber etwas wissen wollen. Aber ein gutes Zeichen ist es immerhin, daß wir die Feinde zum Angriff zwingen, seine Bemühungen sich im Gegenteil zu deutschen Erfolgen auszuwirken. So war es auch bei Riga, wo die Russen vor einiger Zeit keine Erfolge erlitten hatten, die ihnen jetzt wieder reichlich vergolten werden. Wenn die Franzosen sich ihres „großen Sieges“ bei Verdun allzu laut rühmten, so müssen sie sich heute sagen, daß es auch dort kein alten bleibt; die deutsche Front ist unerschütterlich.

Zuversicht auf die militärische Führung im Westen, gehen wir den ergebnisreichsten Frühjahr entgegen. Nur die diplomatischen Witterungsumschläge machen uns ein wenig unruhig, und uns genau keine von den Umständen, die durch das vom Präsidenten Wilson beliebte Verfahren in den Gang der Ereignisse hineingetragen werden. Vorläufig wird die neue „Friedensbotschaft“ keine direkten Folgen haben. Im amerikanischen Senat selber war von einem Mitglied ein Antrag gestellt worden, eine Woche lang darüber zu verhandeln, aber der Antrag wurde abgelehnt. Der Senatspräsident hat auswärtige Angelegenheiten, Stone, hatte den Vorschlag mit dem Bemerkten befangen, daß

„Zeitverschwendung“ dabei herauskäme. Inzwischen haben sich an den Schritt Wilsons neue Folgerungen angeknüpft. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat dazu gesprochen und insbesondere dargelegt, daß Wilsons Nationalitäten-Grundsatz in seiner Anwendung auf die böhmburgische Monarchie sich als fragwürdig und zweideutig erweisen würde. Vollständiger Antworten als Graf Tisza sie erteilen konnte, werden an Herrn Wilson dann erfolgen müssen, wenn es sich bewahrheitet, was das „Welt-Tageblatt“ aus der Umgebung Wilsons“ erfahren haben will. Danach behalte sich nämlich der Präsident vor, in absehbarer Zeit an die kriegführenden Mächte heranzutreten mit dem bestimmten Antrage, einer von ihm zu bildenden Friedenskommission ihre nach reiflicher Überlegung gefassten Beschlüsse bekanntzugeben.

Gleichzeitig mit Graf Tisza hat auch ein englischer Minister, Bonar Law, zu der Washingtoner Botschaft das Wort ergriffen. Er sprach, um es höflich auszudrücken, mehr im Volksvernehmungsstil. Wie unermüdlich sind doch diese englischen Reden und Staatsmänner im Schimpfen und Verurteilen des Gegners! Präsident Wilson hat eine neue Zukunftsmusik angestimmt, der Engländer aber singt dazu beharrlich das alte Lied von dem Kreier Deutschland, der bestraft werden müsse. Bonar Law hat dem amerikanischen Friedensprediger indessen zugleich vor, daß nach dem Ausbruch des Krieges die Neutralen, an der Spitze also America, ihre Pflicht nicht getan hätten! Denn damals schon hätte sich die Friedensliga mit Volksmacht gegen Deutschland wenden können! Ein für uns recht lehrreicher und nachdenklicher Auspruch!

Der Reden- und Notenwechsel wird uns die neuen Schlägen nicht ersparen. Das ist auch die Meinung des sozialdemokratischen Führers Scheidemann, der wie der „Vorwärts“ mittelt, dieser Tage in einem Gespräch mit einem amerikanischen Journalisten namens Spring seine Gedanken vertrat. Er sagte da auf die Frage, ob er glaube, daß noch Aussicht auf einen frühen Frieden sei: „Weider nein, nachdem, was wir erlebt haben. Ich sehe einen langen Krieg voraus und noch große Leiden für alle Völker.“ Aber wann der Frieden auch immer kommt — er wird um so früher gekommen sein, weil der Präsident seine Note an die kriegführenden Mächte geschickt hat.“ Scheidemann tritt für Wilsons Vorschlag ein, schon bei der Erörterung der Friedensbedingungen an die Bildung der Weltliga zur Erhaltung des Weltfriedens heranzutreten. Dabei erklärt er jedoch auf die Frage, warum der Friede jetzt noch nicht erzwungen werden könnte, folgendes: „Das ist ein Problem der Führerschaft. Sie dürfen nicht vergessen, daß die große militärische Kampagne von 1917 bereits unterwegs ist. Alle Länder haben ihre Generale, und sie möchten ihre trefflich entworfenen Pläne nicht gestört sehen. Wir haben noch viele unangesehene Trümpe in der Hand, und das gleiche gilt wohl auch von unseren Feinden. Die Kriegsmaschine acht mit Vollkraft daran. Es bedürfte mehr als eines Mannes, mehr Seherblick und großer Lastrast, um dieser nahezu unüberwindlichen Gewalt ein Halt zu gebieten.“

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. Jan. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 25. Januar 1917.

Westlicher Kriegshauptabst.

Bei der Armer des Generalobersten von Derzjow ans die von Erfolg begleitete Unternehmung eines deutschen Sturmtrupps. Sonst an der Ostfront südlich des Pripiet nirgend größere Kampfhandlungen.

Italienischer und süddalmerischer Kriegshauptabst.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berlin, 25. Jan. Der Reichsfanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär Zimmermann haben sich heute nach dem Großen Hauptquartier begeben. (Zettl. Ztg.)

Auszeichnung Mackensens.

Berlin, 25. Jan. (W.Z. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalfeldmarschall von Mackensen das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. In einem allerhöchsten Bescheidern erfährt Seine Majestät die belobenden Beurteilungen der von Generalfeldmarschall Mackensen befehligten Truppen an die in rühmlichen Kämpfen und Entbehrungen ertragen und überall den Sieg errangen. Seine Majestät hat dem Generalfeldmarschall, seinen Generalen und Offizieren sowie jedem einzelnen der tapferen Krieger seinen und des Vaterlandes Dank und Gruß ausgesprochen.

Luftkämpfe im Westen.

Berlin, 25. Jan. (W.Z.) Luftkämpfe an der Westfront. In den bereits gestern gemeldeten Luftgefechten im Westen ist nachzutragen, daß der Gegner noch zwei weitere Flugzeuge im Osten abgefangen hat, denn das zweite Flugzeug wurde nach Luftkampf über Billers-Beckenweg das zweite ein Rheinpreußischer, wurde bei Planung zur Landung gezwungen.

Graf Tisza über die neue Botschaft Wilsons.

Budapest, 24. Jan. (W.Z.) Budapest. Zu einer Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Graf Tisza über die Botschaft Wilsons an den Senat erklärte Ministerpräsident Graf Tisza: Ich will vor allem feststellen, daß wir gemäß unserer vor dem Kriege konsequenz befolgenden Friedenspolitik und gemäß unserer Haltung während des Krieges sowie gemäß unserer in der letzten Zeit eingeleiteten Friedensaktion nur mit Sympathie jedes Bestrebens begrüßen können, das auf die Herstellung des Friedens gerichtet ist. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind unvorbereitet genügt, dem Gedanken auszutauchen mit der Regierung der Vereinigten Staaten fortzusetzen. Dieser Gedankenaustausch muß natürlich im Geiste der besten Absichten erfolgen. Ich habe nicht die Absicht, mich mit anderen Verbindungen zu machen. Wir müssen vor allem gegenüber der Tatsache, die der interparlamentarische Abgeordnete hervorgehoben hat, daß nämlich der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner Botschaft einen Unterschied zwischen unserer Antwort und der Antwort unserer Gegner macht, feststellen, daß der Bericht erklärt hat, er sei genügt, Friedensverhandlungen einzuleiten, aber zugleich hat er erklärt, daß er bei diesen Verhandlungen solche Bedingungen stellen werde, die seiner Überzeugung gemäß für die Gegner annehmbar zu sein. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Die Auffassung der Friedensverhandlungen, wie die in der Antwort unserer Gegner an die Regierung der Vereinigten Staaten enthalten sind, gleichbedeutend mit dem Scheitern der Monarchie und des osmanischen Reiches. Dies ist daher eine unzulässige Antihandlung, daß der Krieg auf unsere Begründung abzielt, die uns zu einem mit unserer Kraftvermögen getriebenen Widerstande und Kampf so lange zwingt, als dieses Kriegsziel unserer Gegner fortbesteht. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Unter diesen Umständen, glaube ich, kann kein Beweis abmalen, welche Maßnahme in ihrer Haltung ein Hindernis für den Frieden ist und welche Schritte unter der Leitung der Auffassung der Vereinigten Staaten nicht nötig sind. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat in seiner Botschaft gegen einen Frieden Stellung genommen, in dem der Senat den Besten seinen Willen anerkennt und den eine Partei als Demütigung und unerschütterliches Opfer ersehen würde, so daß ein Stachel der Rache und der bitteren Götter in dem Besten zurückbleiben würde. Demnach ist es deutlich, daß, so lange die uns gegenüberstehenden Mächte ihre Kriegsziele nicht wesentlich verändern, ein unüberwindlicher Gegenstand zwischen ihrem Standpunkt und der Friedensbewegung des Präsidenten der Vereinigten Staaten besteht. (Zustimmung.)

Meine zweite Bemerkung besteht sich auf das Nationalitätenprinzip an. Ich werde mich daher nicht in das denkbare Thema vertiefen, welche moralische Verpflichtung England und Frankreich leisten, das Nationalitätenprinzip im Rahmen eines solchen Friedensprogramms zu betonen, das die kaiserliche Nation vernichten und die mohammedanische Bevölkerung in dem Gebiete des Vespors der russischen Herrschaft auslöschen würde. Unsere ganze öffentliche Meinung wünscht die freie Entwicklung Ungarns und des Gebiets der Nation. Das Nationalitätenprinzip kann jedoch in der Bildung von Nationalitäten nur (einen unbedingten) zur Geltung kommen, nämlich wenn einzelne Nationen innerhalb klar gesonderter ethnischer Gruppen in kompakter Masse auf einem zur Selbsterhaltung geeigneten Gebiete leben. In solchen Territorien, in denen verschiedene Volkstämme und Nationen gemischt wohnen, ist es unmöglich, daß jeder einzelne Volkstamm einen Nationalstaat bildet. (Zustimmung.) Dort kann nur ein Staat geschaffen werden oder dasjenige Volk, das dem Staat seinen nationalen Stempel auf, das seiner Zahl und seinem Geiste seinen nationalen Stempel auf, das seiner Zahl und seinem Geiste seinen nationalen Stempel auf, das seiner Zahl und seinem Geiste seinen nationalen Stempel auf. Unter solchen Umständen ist daher nur eine beschränkte Selbstverwaltung des Nationalitätenprinzips möglich, das der Präsident der Vereinigten Staaten nicht ausruft, indem er folgende Forderung aufstellt: Man muß für jedes Volk Sicherung des Lebens, des Gottesdienstes und der individuellen und sozialen Entwicklung schaffen. Ich glaube, daß diese Forderung nirgends in dem Maße vernünftigt worden ist, als in den beiden Staaten der Monarchie. (Lebhafte Zustimmung.) Auch in dem einzigen kaiserlichen nationalen Charakter beider Nationen von Balken und Nationen bewohnten Gebieten im Südosten Europas die Forderung einer freien Entwicklung der Nationen vollstän-diger nicht vernünftigt werden können, als dies durch den Bestand und die Herrschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie gewährleistet wird. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Wir können uns daher vollständig eins mit den von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgesprochenen und jetzt vorliegenden Forderungen. Wir werden beizutreten sein, das in dem in unserer unmittelbaren Nähe liegenden Gebiete dieses Prinzip möglichst vernünftigt werden. Ich kann nur wiederholen, daß wir getreu unserer traditionellen auswärtigen Politik, getreu unserer in unserer Friedensaktion eingetragenen Politik, alles zu tun, was den Völkern Europas die Segnungen eines dauernden Friedens sichert. Ich habe meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Das Haus nahm diese Antwort einstimmig zur Kenntnis.

Bonar Law über die Botschaft Wilsons

London, 25. Jan. (W.Z.) London. Des Reuterschen Botschafts in einer Besprechung in Whitehall erteilte Bonar Law am Mittwoch abends, wie man annimmt, im Namen des Kabinetts auf die Botschaft des Präsidenten Wilsons folgende Antwort: Das Ende des Krieges ist der Frieden. Deutschland hat uns ein Friedensangebot, wie es das zu nennen beliebt, gemacht; es erhebt darauf von den Negierungen der alliierten Staaten die Antwort, die es verdient, die einzige Antwort, die möglich war. Die meisten von Ihnen haben wohl die Rede Wilsons gelesen, die gestern in den Zeitungen abgedruckt worden ist. Es ist eine offene Sprache, und es ist richtig, daß jedes Mitglied der Regierung der Alliierten das darüber redet, mit gleicher Offenheit spricht. Es ist unmöglich, daß Wilson die Frage von denselben Gesichtspunkten aus betrachtet wie wir. Das Konzept einer großen neutralen Nation nach, wie auch immer seine privaten Ansichten sein mögen — und ich weiß eben nicht, wie irgend einer von Ihnen, was für solche er hat — eine

ft.

Nach langem schweren Leiden verschied heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

königl. Lokomotivführer a. D.

Hermann Schindler

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elise Schindler.

Gießen (Ludwigstraße 26, II.), 25. Januar 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Jan. 1917, mittags um 2 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 767

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Elise Euler geb. Dillemath

von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Euler.

Gießen (Crednerstraße 49).

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 10225

Rabatt-Sparverein Gießen.

Die am 31. Dezember 1916 laut Ausbruch unglücklichen Lila Marken, soweit solche noch nicht zur Einlösung gelangt sind, können während des Monats Januar bei unserem Kassier Herrn Buchader, Neuen Bäre 11, durch Ausbruch eines entsprechenden Bernerlos für weiterhin zur Einlösung gültig erklärt werden. Diese Marken sind ferner mit den jetzt gültigen blauen Marken weiter zu belegen u. werden wenn gefüllt, zum vollen Werte eingelöst. 144D
Der Aufsicht.

Seidenstoffe

in schwarz, weiß u. vielen Farben, für Blusen und Kleider, zu mäßigen Preisen

Modhaus Salomon

3614

Tannen-, Kiefern-, Buchen-, Scheit- und Knüppelholz

waggonweise zu kaufen gesucht. Angebote an Adam Inderthal Söhne, Wetzlar.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 12. Februar l. Jrs. vormittags 11 1/2 Uhr, wird im Hotel Teubel an Friedberg die Jagd in dem 368 Hektar großen Hadenberg-Cüppersberger Wald, auf eine weitere Verpachtung von 12 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Jagdvertrag ist von den Bahnstationen Oberödoden und Hedenberg aus leicht zu erreichen. Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Friedberg, am 23. Januar 1917. 725D
Namens des Vorstands:
Kauß, Großh. Forstmeister.

Bilanz am 31. Dezember 1916.

Aktiva	Passiva
Raffinfonto 4709,32	Mittelberggut 1120,—
Barenfonto 1103,41	haben 1120,—
Debitorenfonto 1088,48	Reservefonds 3234,20
Geschäftsmitteln 91,09	Betriebsrücklage 1571,21
	Reingewinn 1066,89
Sa. 6992,30	Sa. 6992,30

Mitgliederbewegung:
Stand der Mitglieder Ende 1915 betrug 113
Während 1916 schieden aus durch Tod 2
111
Während 1916 gingen zu 2
113
Daher Stand der Mitglieder Ende 1916 113

Leihgebern, den 25. Januar 1917.

Landwirtschaftlicher Konsumverein l. Leihgebern
E. G. m. u. S.
Der Direktor: gathasar Schäfer. 763
Der Kassier: Johannes Tector IV.

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstattung stiller u. preiswert die **Brüder'sche Univ.-Druckerei**

Zu möglichst sofortigem Eintritt suche ich selbstständig arbeitenden, mit Kurzschrift, Schreibmaschine und Lohnberechnung vertrauten

Handlungsgehilfen (Kriegsbeschädigter).

Nicht zu junges Mädchen, welches die gleichen Kenntnisse besitzt, wird berücksichtigt.
Angebote persönlich oder schriftlich unter Verzeichnung der Vernehmungspapiere an
717D
Max Hofe, Wetzlar, Munitionsfabrik.

Bekanntmachung.

Für Bureauarbeiten suchen wir während der Dauer des Krieges

Fräulein oder junge Frau

zum sofortigen Eintritt. Verlangt werden gute Handschrift, sicheres Rechnen und Maschinenshreiben. Bewerbungen sind schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.

Direktion der städtischen Elektrizitätswerke Heberlandanlage und Straßenbahn.
Stolte. 754D

Dansmädchen u. Monatslohn sucht zum 1. Februar: **Hessmann, Koonstr. 18.**

Zur Ausschleife laubere Frau od. Mädchen i. wöchentl. eint. od. 2mal. **FranAssessor Katal, Poststr. 23 IL**

Verkaufe

Möbel an verlaufen. **Rab. Crednerstr. 41. 10322**
1 **Hinterherberber**, mittl. Natur, billig abzugeben. **Verber, Stephansstr. 3.**

Kaufgesuche

Reisstärke

and kleinere Quantitäten zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. **Dampfbäckeri Ebelwein Gießen.**

Kaufe

netzlose Verren- u. Dampfmotoren u. -Schleife jed. Art. Solange die höchst. Preise. **L. Koenigsberg, Selterstr. 58. Karte genügt.**

Verschiedenes

Franz. Kouverl. u. Gram. gesucht. **Schrittliche Angeb. u. 00616 an den Obst. Anz.**

Capas

mit Pelzbesatz
sehr warm
Stück **12.75**

Kaufhaus Katz
Bahnhofstraße 14.

Kaufhaus Katz

Bahnhofstraße 14.

Kessel

vorzüglich zum
Schnitzlöten,
Schlachten, Wäsche- und
Futterlochen, empfiehlt
in feinsten Ausführung

August Lotz

Wiesock,
Telefon 1079.

Ferner empfehle alle Arten
Dien-, Herb- u. Kessel-
mäntel zu billigsten
Preisen. 7247

Lebensmittelfür

Lebensmittelfür
verschiedene Auslieferungen
von 10 bis 100 Mark.
J. Welnert, Reunonen 9.

Shampoo

auch mit Zusätzen aus
besten Friedensqualität in
der Central-Drogerie **Emil**
Korn, Schulstr. 129

Vereinigte Hassia-Militär-Vereine.

Anlässlich des
Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers
Samstag, den 27. Januar
gemeinl. Kirchgang (Stadtkirche)
Antritt 9 1/2 Uhr am Kriegereinfahrt
776D) Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Holzkubikmeter für den bahnamtl. **Hollbrunnen-**
nehmer Adolph Zunder werden vom 15. Januar 1917
ab mit rückwirkender Kraft während der Dauer des
Krieges für je 50 kg und des Hölzchens um 5 Pf.
erhöht. Gießen, den 23. Januar 1917.
Der Vorstand des **Verkehrsamtes.**

Verpachtung eines Steinbruchs.

Der in der Nähe des Schiefenbergs liegende **Stein-**
Bruch soll auf weitere 6 Jahre vom 1. April
l. Jrs. ab verpachtet werden. Einmalige Gebote erlaubt
man schriftlich bis zum 8. Febr. bei unterzeichneter Stelle.
Es sind die Bedingungen eingehend zu lesen.
Gießen, den 23. Januar 1917. 7741B
Groß. Oberförster **Schiffenberg,**
Eranwein.

Kräftigungs-Weine

via

Samos, Blutrot, Medizinalwein, Malaga, Port, Sherry, Rotweine

empfiehlt

Mediz.-Drogerie zum Kreuzplatz
Kreuzplatz 9. 776a

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Ausgabe der Vollmilcharten.

Die Ausgabe der Vollmilcharten an die Bezugsberechtigten für die Zeit vom 24. Januar bis 29. April 1917 findet
Samstag, den 27. Januar 1917, vormittags von 8-12 Uhr in den Lebensmittelfachenausstellungen statt.
Die Ausgabe der Vollmilcharten für Straufe erfolgt an **Samstag, den 27. Januar 1917, vormittags von 8-12 Uhr** in den Lebensmittelfachenausstellungen.
Der im Besitz der Vollmilchberechtigten befindliche Abdruck der Ausweise ist vorzulegen.
Gießen, den 24. Januar 1917. 768B
Der **Überbürgermeister, Keller.**

Eisverkauf.

Die Benutzung des **Schweinefleischplan** und
einiger anderer Maße zur **Förderung des in der Tabu-**
gattung Eis soll für den laufenden Winter
Samstag, den 27. Januar 1917, vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle veröffentlicht werden. **Anfangs**
auf der **Tabubüchse.**
Gießen, den 23. Januar 1917. 769B
Der **Überbürgermeister, Keller.**

Bei der am 23. d. Mts. vorgenommenen **Planmäßigen**
Verlosung der am 1. Mai 1917 zur Rückzahlung
stehenden Schuldverschreibungen des Anleihen der
Stadt Gießen vom Jahre 1903 wurden folgende
Stücke zur Rückzahlung bestimmt:

Reihe III:
Nr. 28, 95, 165, 191, 201, 271, 303, 377 zu 2000 RM.
" 407, 454, 510, 563, 604, 644, 757, 791 zu 1000 "
" 848, 883, 954, 990, 1060, 1074, 1122 "
" 1158, 1244 " 500 "
" 1261, 1360, 1383, 1426, 1444, 1535 zu 200 "
" 1567, 1602, 1637 " 100 "

Es wird dies unter dem Anfügen zur Kenntnis der
Besitzer der Schuldverschreibungen gebracht, daß die
Einführung der gezogenen Stücke
bei der **Stadtkasse Gießen**,
bei der **Wirtsch. Creditbank in Frankfurt a. M.**
und bei der **Dresdener Bank in Frankfurt a. M.** und Berlin
erfolgen kann, sowie daß die Verzinsung am 1. Mai
1917 aufhört.

Von den in früheren Jahren ausgelassenen Schuld-
verschreibungen sind noch nicht zur Rückzahlung vorgelegt
worden:
S. III Nr. 87 über 2000 RM. und Nr. 943 und 1002
über je 500 RM.
Gießen, den 23. Januar 1917. 771B
Der **Überbürgermeister, Keller.**

Bei der am 23. Januar 1917 vorgenommenen plan-
mäßigen Verlosung der am 15. Mai 1917 zur Rück-
zahlung stehenden Schuldverschreibungen der **An-**
leihen der Stadt Gießen vom Jahre 1896 und
1897 sind folgende Stücke gezogen worden: (776B)

a) vom 1896er Anleihen:
Lit. Q Nr. 19, 78, 109, 166, 210, 257 " 100 RM.
" R " 11, 49, 108, 148, 251, 275, 342 zu 200 "
" S " 53, 63, 177, 199, 229, 265, 309 "
" T " 357, 407, 464, 511, 529, 612 "
" U " 642 " 500 "

b) vom 1897er Anleihen:
Lit. V Nr. 47, 74, 115, 164 " 100 RM.
" W " 10, 53, 113 " 200 "
" X " 9, 35, 169, 185, 202, 241, "
" Y " 315, 337 " 500 "
" Z " 6, 52, 167, 194, 204, 218, 332, "
" 371, 432 " 1000 "
" 486, 100, 143 " 2000 "

Es wird dies unter dem Anfügen zur Kenntnis der
Besitzer der Schuldverschreibungen gebracht, daß die
Einführung der Schuldverschreibungen
bei der **Stadtkasse Gießen**,
bei der **Wirtsch. Creditbank in Frankfurt a. M.**
und bei der **Dresdener Bank** besetzt
erfolgen kann, sowie daß die Verzinsung am 15. Mai
1917 aufhört.

Von den in früheren Jahren ausgelassenen Schuld-
verschreibungen sind noch nicht zur Rückzahlung vor-
gelegt worden:
Lit. R Nr. 19 und 112 über je 200 RM. und Lit. S
Nr. 520 über 500 RM.
Gießen, den 23. Januar 1917.
Der **Überbürgermeister, Keller.**

Morgenkleider

blau, grau, rot
13.75 Mk.

Kaufhaus Katz
Bahnhofstraße 14.

Wah-nhle „Juno“

2. R. G. M. - Patent
L. I. über. u. f. ungar. Patent.

Sehr wenig Strom
verbrauch - die nicht
Stoppische wie
eine Nähmaschine.
Größe 18 cm lang,
von 10 bis 12 cm
Breite, mit
Kleider, Hemden,
Hosen, etc. etc.
zu nähen.
Von 10 bis 12 cm
Breite, mit
Kleider, Hemden,
Hosen, etc. etc.
zu nähen.
Von 10 bis 12 cm
Breite, mit
Kleider, Hemden,
Hosen, etc. etc.
zu nähen.

Mk. 3.50

unter **Wah. Karte u. Versand**, frei.
Schuldig viele Nachbestellungen.

Man beachte:
1. „Juno“ ist unerschütterliches
Originalmodell!
2. „Juno“ ist aus Metall (kein
Holz), sehr halt!
3. „Juno“ hat die bestmögliche
und leichteste Form und können
beide Hände nicht schmerzhaft
betreiben werden!
4. „Juno“ hat im Preis 50%
weniger als die meisten anderen
Nähmaschinen!
5. „Juno“ hat 1. Klasse Stahl-
betriebsmittel, kann deshalb
mit billigen Materialien
aber bestenfalls Nachbildungen
verfügt werden, die alle taun
einen obigen Nachahrer leisten!

General-Vertrieb
J. Döppl, München 70
Ludwigstraße 20
(2025)

Vereine

L. Hofmann

Stadttheater Gießen
Dir. Hermann Steingasser.
Freitag, d. 26. Jan. 1917,
abends 7 1/2 Uhr
Vereinsabend.

Die Stützen der Gesellschaft

Schauspiel in 4 Aufzügen von
Georg Büchner. 761C
Samstag, den 27. Jan. 1917,
abends 7 1/2 Uhr.

Wohltätigkeits-Vorstellung

aus Anlaß von
Kaisers Geburtstag

Könige

Ein Schauspiel in 3 Aufzügen
von Hans Müller.

Shampoo

auch mit Zusätzen aus
besten Friedensqualität in
der Central-Drogerie **Emil**
Korn, Schulstr. 129